

Walter Mirbeth

Schräge Typen aus dem Norden

**Im Oktober 2014 ist Finnland Gastland der Frankfurter Buchmesse.
Welche Literatur entsteht im „Lesewunderland“?**

Der finnische Arzt und Philologe Elias Lönnrot (1802-1884) hat 1835 bzw. 1840 eine Sammlung von finnisch-karelischen Liedern zusammengestellt und damit das finnische Nationalepos *Kalevala* geschaffen. Dies war zugleich der Beginn der finnischen Literatur. Zwar benutzte die Mehrheit der Bevölkerung Finnisch, doch die gebildeten Schichten sprachen während der 486 Jahre andauernden schwedischen Vorherrschaft (1323-1809) ausschließlich Schwedisch. Nur einige ABC-Bücher, Bibelsprüche sowie Katechismusauszüge wurden in finnischer Sprache publiziert.

Auch die beiden finnischen Nationaldichter Johan Ludvig Runeberg (1804-1877) und Zacharias Topelius (1818-1898) schrieben in schwedischer Sprache. Topelius gilt sowohl in Schweden als auch in Finnland als einer der ersten Autoren, die bewusst für Kinder geschrieben haben. Sein Vorbild war die finnische Volkspoese, was sich in der noch heute bekannten Erzählung *Die Birke und der Stern* nachweisen lässt: Kinder, Natur, Glaube und Vaterland stehen im Zentrum seines Erzählens.

Eine Aufhebung des Verbots von finnischen Publikationen im Jahr 1860 durch Zar Alexander II. löste eine Flut von Übersetzungen für Kinder und Jugendliche aus: die Brü-

der Grimm, Hans Christian Andersen, Mark Twain, Johanna Spyri, Walter Scott oder Harriet Beecher Stowe. Eine wichtige Rolle für die Entstehung des modernen finnischen Mädchenromans spielte Anni Swan (1875-1958). Im Zentrum ihrer zahlreichen Romane stehen junge Mädchen, die ihre Rolle als eigenständige Person behaupten müssen. Zu den wichtigsten Illustratoren jener Zeit zählt Rudolf Koivu (1890-1946). Er schuf Illustrationen zu den Märchen von Hans Christian Andersen und zu den bedeutendsten Autoren seines Landes: Topelius, Swan und Raul Roine. Sein Malstil ist vom Jugendstil geprägt, doch produzierte er ebenso plakativ gezeichnete Bilder und skurrile Darstellungen, wie z.B. tanzende oder fliegende Schweine. Eine Homepage (www.rudolfkoivu.fi) in ausschließlich finnischer Sprache zeigt umfassend sein Werk.

Schritte aus der sprachlichen Isolation

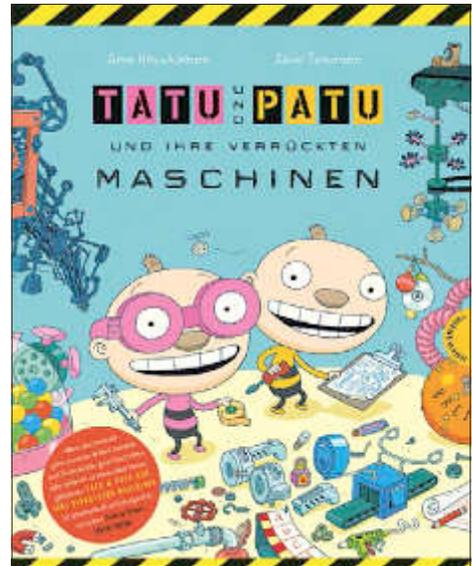
Aus dem Finnischen wurde lange Zeit sehr wenig übersetzt. Da Finnisch nicht zu den indoeuropäischen, sondern zu den uralischen Sprachen gehört, wirkt es auf uns äußerst fremd und außer Lehnwörtern gibt es keine gemeinsamen Berührungspunkte.

Auch wenn Tove Jansson (1914-2001) zu den schwedischsprachigen Finnen zählt, hat

sie mit ihren Mumin-Büchern den Blick auf Finnland gelenkt. Ihre Muminen wurden in mehr als 33 Sprachen übersetzt und für Kino, Hörspiel und Fernsehen bearbeitet. Außerdem erschienen regelmäßige Mumin-Comics von 1953 bis 1959 in der britischen Zeitung *Evening News*. Die Augsburgs Puppenkiste nahm die Mumin-Geschichten 1959 in ihr Marionettenprogramm auf. Eine gerade bei Kindern beliebteste Verfilmung ist die japanische Zeichentrickserie *Die Muminen* (Produktion 1990-1992), die wiederholt und erfolgreich im ZDF und im KiKa gelaufen ist. Diese und weitere Adaptionen führten zu einer intensiveren Beschäftigung mit der finnischen Kinder- und Jugendliteratur und hatte auch zur Folge, dass seit 1958 immerhin zehn Kinder- bzw. Jugendbücher auf der Auswahl- bzw. Nominierungsliste des Deutschen Jugendliteraturpreises standen.

Einfluss der Bildungspolitik

Die Grundschulreform von 1968 brachte eine neunjährige so genannte Einheitsschule für alle. Regionale und soziale Unterschiede sollten damit aufgehoben werden und jedes Kind nach seinen Fähigkeiten bestmöglich gefördert werden. „Die guten Leistungen im Lesen, in Mathematik und den Naturwissenschaften, wie sie die PISA-Studie für Finnland auswies, lassen sich Fachleuten zufolge nur so erklären, wobei neben diesem an allen Schulen etablierten besonderen Fördersystem auch die gute Ausstattung mit Schulpsychologen, Sonderpädagogen, Sprachtherapeuten, Ärzten und Schulassistenten angeführt wird.“⁴² Nach Informationen von Emma Aulanko (Kulturreferentin im Finnland-Institut, Berlin) sind regelmäßige Besuche von Schulklassen in den Stadtbibliotheken Alltag geworden. So bekommen in Helsinki alle dritten Klassen ein



2011 für den Jugendliteraturpreis nominiert

Bibliotheksprogramm angeboten und alle siebten Klassen eine Recherche-Beratung. Ebenfalls besuchen Bibliothekare die Schulen regelmäßig, und landesweit fahren 154 Bibliotheksbusse zu festen Zeiten Schulen und Kindergärten an.

Diese neuen Wege in der Bildungspolitik und der gesamte politische Umbruch ab den 1968er Jahren veränderte auch das Schreibverhalten der Autoren. Dem Adoleszenzroman wurde große Beachtung geschenkt und die Elemente des psychologischen Romans wurden auch auf die Kinderliteratur angewandt.

Daneben hat sich in Finnland – ausgehend von den skurrilen Figuren von Tove Jansson – eine neue und typisch finnische Richtung innerhalb der Kinder- und Jugendliteratur herauskristallisiert: Die Figuren wirken jetzt nicht nur realistisch, sondern sind oft kurios oder schrullig, ja, ironisch überzeichnet. Damit kommt einerseits Humor in die Erzählungen und andererseits wird mit der Überzeichnung der Figuren und Episoden die

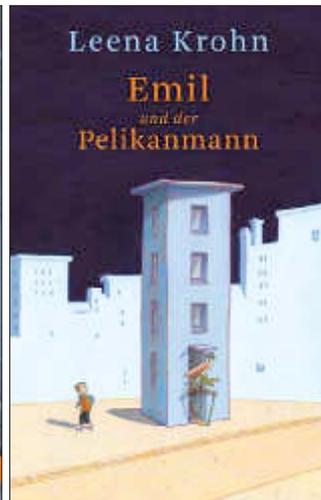
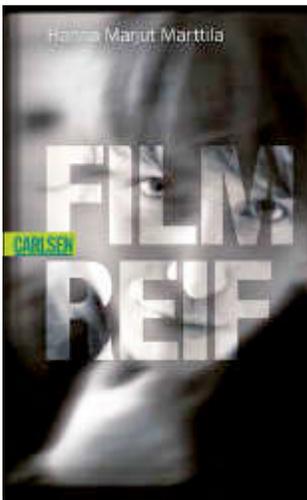
Realität karikiert und der Leser gewinnt einen distanzierten Einblick in die Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen.

Im Bilderbuch setzt der international bekannte Illustrator Mauri Kunas mit seinen Hundefiguren neue Akzente. Ob er seine Geschichten im Wilden Westen, bei den Wikingern, bei Robin Hood oder bei Zeitungsmachern ansetzt, Hunde sind seine Protagonisten. So nimmt er dem Ernst der Handlung seine Spitze und setzt eine Verfremdungstechnik ein, die es Kindern erlaubt, sich mit ernsteren Themen problemlos und gerne zu beschäftigen. Bei den finnischen Kindern ist Kunas' ewig verschlafener Ziegenbock Herra Hakkarainen eine absolute Lieblingsfigur geworden, da er trotz seiner Schläfrigkeit Abenteuer bestehen kann. Ebenso beliebt wie „schräg“ sind die beiden Brüder Tatu und Patu vom Autorenteam Aino Havukainen und Sami Toivonen. Sie zeichnen sich durch übertrieben große Köpfe aus, in denen ihre lebhafteste Phantasie verrückte Maschinen erfindet: eine Guten-Morgen-Maschine, eine

Schüttelkugelwelt oder den Pflützenautomat. Sie zeigen ausländischen Kindern ihre finnische Heimat, führen in die Welt der Berufe ein und erzählen Gute-Nacht-Geschichten.

Im Kinderbuch ist in Deutschland seit einigen Jahren Timo Parvela mit *Ella* bekannt. Er schildert Schule aus den Augen einer Sechs- bis Siebenjährigen. Augenzwinkernd wird vom Alltag, den Ferien mit dem geliebten Lehrer oder z.B. von einer missglückten Klassenfahrt erzählt. So sehr die Geschichten dem Slapstick ähneln, werden Werte wie Verständnis für andere oder Freundschaft lebensnah und unbekümmert vermittelt.

Im Jugendbuch ist Torsten, der später ein berühmter Filmregisseur wird und das Leben seiner komplizierten Familie organisieren muss, eine Figur, die das wirkliche Leben nicht realisiert. Ihm ist klar, dass er als Regisseur sein Leben anders gestalten würde. So aber wächst er – nach seiner Ansicht – zum absoluten Dirigenten seiner Familie heran und begreift nicht, wie schwierig sie es finden, nach seinen Angaben zu agieren. Dabei



übersieht er Kleinigkeiten, die wichtig sind, und merkt fast zu spät, dass er selbst verliebt ist. Sein Leben als Film: *Filmreif* von Hanna Marjut Marttila. Darin werden soziale Probleme nicht gelegnet, sondern in einen lösbaren Kontext gestellt. Der schräge Humor nimmt nicht die Ernsthaftigkeit, aber die Schwere.

In *Wir können alles verlieren oder gewinnen* stellt Seitä Parkkola den zwölfjährigen Taifun mit seiner Pubertät in den Mittelpunkt. Er erlebt diese Umbruchphase aus seinem ganz eng begrenzten Blick, der aber voller Phantasie ist. Phantasie und Realität kreuzen und vermischen sich, bilden neue Konstrukte und lassen so Bilder frei, die tief in uns angesiedelt sind. Mit Taifun zusammen verarbeitet der Leser die schwierige Phase der Pubertät und fragt sich hinterher: Ist dieses unfertige und kreative Dasein, das Taifun durchlebt, nicht doch erfrischender und gewinnbringender als genormte Verhaltensweisen?

Mit Leena Krohn geht es in *Emil und der Pelikanmann* um das Thema Selbstfindung im Jugendalter. Ein Junge trifft in einem Lokal einen als Mensch verkleideten Pelikan. Dieser bittet Emil, ihm das Lesen und Schreiben und das Leben in der menschlichen Gesellschaft beizubringen. Das gelingt tatsächlich. Der Pelikan hat berufliche Erfolge, doch seine Identität wird aufgedeckt und er landet im Zoo. Emil befreit ihn und bringt ihn zum Meer, wo der Pelikan eine Rückverwandlung zum Vogel anstrebt.

Die finnische Kinder- und Jugendliteratur erlaubt sich kuriose und schräge Typen, die aber zugleich nachdenklich und konstruktiv sind – so wie Mumin und seine Freunde.

Walter Mirbeth arbeitet als Lehrer an einer bayerischen Mittelschule. Er ist Lesebeauftragter im Unterallgäu, Mitglied des finnischen Kinderbuchinstituts sowie Vorstandsmitglied des Arbeitskreises für Jugendliteratur.

Primärliteratur

- Appelgren, Tove / Savolainen, Salla: *Keiner hat mich lieb, findet Josefine*. Deutsch von Dagmar Brunow. Hamburg: Oetinger 2010.
- Havukainen, Aino / Toivonen, Sami: *Tatu und Patu und ihre verrückten Berufe*. Deutsch von Elina Kritzokat. Stuttgart: Thienemann 2013.
- Dies.: *Tatu und Patu und ihre verrückten Maschinen*. Deutsch von Elina Kritzokat. Stuttgart: Thienemann 2010.
- Jansson, Tove: *Die Mumins. Eine drollige Gesellschaft*. Deutsch von Birgitta Kicherer. Würzburg: Arena 2001.
- Dies.: *Geschichten aus dem Mumintal*. Deutsch von Birgitta Kicherer. Würzburg: Arena 2003.
- Kolu, Siri: *Vilja und die Räuber*. Deutsch von Antje Mortzfeldt. München: Heyne 2012.
- Krohn, Leena: *Emil und der Pelikanmann*. Illustr. von Sabine Wilharm. Deutsch von Elina Kritzokat. Frankfurt / Main: S. Fischer 2013.
- Kunnas, Mauri: *Das große Weihnachtsbuch*. Deutsch von Anu und Friedbert Stohner, Salah Naoura. Hamburg: Oetinger 2013.
- Ders.: *Herr Schnorchelmütz und die sieben Weltwunder*. Deutsch von Nina Schindler. Hamburg: Oetinger 2008.
- Lönnrot, Elias: *Kalevala*. Deutsch von Lore und Hans Fromm. München: dtv 1979.
- Marttila, Hanna Marjut: *Filmreif*. Deutsch von Elina Kritzokat. Hamburg: Carlsen 2010.
- Parkkola, Seitä: *Wir können alles verlieren oder gewinnen*. Deutsch von Elina Kirtzokat. Weinheim: Beltz & Gelberg 2012.
- Parvela, Timo: *Ella auf Klassenfahrt*. Illustr. von Sabine Wilharm. Deutsch von Anu und Nina Stohner. München: Carl Hanser 2009.
- Ders.: *Ella in der Schule*. Illustr. von Sabine Wilharm. Deutsch von Anu und Nina Stohner. München: Carl Hanser 2007.
- Ders.: *Ella in der zweiten Klasse*. Illustr. von Sabine Wilharm. Deutsch von Anu und Nina Stohner. München: Carl Hanser 2008.
- Remes, Ilkka: *Heiße Ware über dem Eismeer*. Deutsch von Stefan Moster. München: dtv 2009.

Sekundärliteratur

- Bohn, Ingrid: *Finnland – Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Regensburg: Pustet 2005.
- Doderer, Klaus (Hrsg.): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur*. Weinheim: Beltz 1984.
- Müller-Nienstedt, Irma: *Die Mumins für Erwachsene*. Solothurn: Walter 1994.

Anmerkungen

- 1Bohn, S.294ff. 2Ebd., S.270f.